

## **Mörike, Eduard: Eberhard Wächter (1838)**

1     In seine hohen Wände eingeschlossen,  
2     Mit traurig schönen Geistern im Verkehr,  
3     Gestärkt am reinen Athem des Homer,  
4     Von Goldgewölken Attikas umflossen:  
  
5     So stets vor seinen Tüchern unverdrossen,  
6     Fern von dem Markt der Künste, sizet er;  
7     Kein Neid verlezt, kein Lob berauscht ihn mehr,  
8     Ihm blüht ein Kranz bei herrlichern Genossen.  
  
9     O kommt und schaut ein selig Künstlerleben!  
10    Besuchet ihn am abendlichen Herd,  
11    Wenn diese Stirne sich der Wunderschwingen  
  
12    Des Genius erwehrend, nun soeben  
13    Sich munter zu dem Alltagskreise kehrt,  
14    Den Weib und Kinder scherzend um ihn schlingen.

(Textopus: Eberhard Wächter. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/11594>)